**Der «Forschungsweg» –
entdeckendes, historisches Lernen**

Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer

Unter Forschungsweg wird ein methodisches Vorgehen verstanden, das sich eng am wissenschaftlichen Vorgehen von Historikerinnen orientiert.

1. Wir stellen Fragen an die Vergangenheit und wollen wissen, wie Menschen früher mit Herausforderungen umgegangen sind.
2. Wir suchen Antworten durch das Vergleichen von Gegenständen und anderen Ereignissen, durch Recherche in Büchern etc.
3. Wir erzählen, wie Menschen früher Probleme gelöst haben, indem wir unsere Ergebnisse kritisch zusammenstellen.

In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern kommt vor dem ersten Schritt noch die wichtige Etappe «Begegnung». Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, durch Geschichten und Bilder in frühere Zeiten einzutauchen. So können sie sich ein erstes Bild machen und nur so können überhaupt Fragen an die Geschichte entstehen.

In dieser Arbeit erkennen Schülerinnen und Schüler auch die Grenzen des historischen Wissens, denn nicht alle Fragen, die sie haben, werden sich beantworten lassen, oder es gibt eine Auswahl an möglichen Antworten, die alle richtig sind.

Beim forschenden Lernen arbeiten die Lernenden an ihrem Verständnis von Geschichte und den dazugehörigen Arbeitsweisen.

# Kompetenzansprüche zu den historischen Denk-, Handels- und Arbeitsweisen und historischen Themenbereichen

1. Historische Fragekompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, historische Fragen erkennen und selbst formulieren zu können. Es wird zwischen Erkenntnisfragen (Warum, Wieso, Weshalb, Was führte zu, …) und Kontextfragen unterschieden (Wie, Wann, …).
* Erkenntnisfragen müssen mit einer Begründung beantwortet werden. Frage: «Warum hat die Stadt so viele Türme?». Antwort: «Weil …».
* Kontextfragen werden eher mit konkreten Aussagen beantwortet. Frage: «Wann wurde der Turm erbaut?». Antwort: «1453». Frage: «Woraus ist der Turm?». Antwort: «Aus Sandstein».
1. Der Zugang zu Vergangenem ist ausschliesslich über Medien möglich. Historische Methoden-/ Medienkompetenz bezieht sich daher auf die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft geeignete Medien (Quellen und Darstellungen) zu erkennen und ihnen historischen Sinn entnehmen zu können.
2. Historische Narrationskompetenz besteht aus der Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft aus der fragmentarischen Überlieferung vergangener Zeiten eine sinnhafte und intersubjektiv überprüfbare Erzählung zu bilden.

(GDSU, Perspektivrahmen Sachunterricht; Berit Pleitner / Dietmar von Reeken 2013)

# Etappen des Forschungswegs

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Etappe** | **Leitfragen** | **Ergebnisse** | **Sprache**  |
|  | **Meine Begegnung**staunen – irritieren – originale Begegnungen ermöglichen – eigenständig entdecken – Fragen der Kinder zulassen | * Welche Spuren können wir entdecken und was sehen wir/ nehmen wir wahr? Spuren sind Gegenstände, Bilder und Geschichten von früher, Filme und Dokumentationen über das Leben in früherer Zeit; Historische Stadterkundung.

Spuren werden auch in den Legeset-Bildern dargestellt. Es sind keine originalen Quellen, aber Darstellungen, wie wir uns das Leben und die Landschaft auf Grund der originalen Quellen heute vorstellen.* Wahrnehmungsaufgaben
* Erkundungsaufgaben
* Erste Einordnung in den Zeitstrahl
 | Durch die Begegnung können Fragen entstehen und Interesse geweckt werden.*Warum-Weshalb-Wieso-Fragen* sammeln(Erkenntnisfragen)Orientierung in der Zeit ist angeregt | Sinneseindrücke beschreibenBilder vergleichenGeschichten nacherzählen oder nachspielenFragen stellen |
|  | **Meine historische Frage**Vorstellungen artikulieren – Fragen stellen und auswählen | * Eigene Frage auswählen: «Was will ich herausfinden?»Zwischen Erkenntnisfragen und Kontextfragen unterscheiden.
* Mein Ausgangspunkt/ meine Vermutungen erkennen: «Was weiss ich?», «Was weiss ich nicht?», «Was vermute ich?»
* Hypothesen bilden
 | Eigene Präkonzepte mit den Vermutungen zur konkreten SachePlanung des weiteren Vorgehens, um die Frage zu klären | Vermutungen anstellenFragen systematisierenHypothesen bilden |
|  | **Meine Forschung**Vorgehen planen – sich mit der Sache auseinandersetzen – eigentätig erkunden und erforschen | Meine Recherche planen: «Wo kann ich Antworten finden?», «Wie gehe ich vor?»Informationsmaterial suchen und auswählenDie ausgewählten Literatur ansehen, durchlesen, bearbeiten: «Was finde ich?», «Finde ich unterschiedliche Antworten?»*Quellenkritik:* Genaues Darauf-Achten, woher wir unsere Informationen nehmen! «Wer hat was wann, warum und für wen verfasst?», «Wie wurde das herausgefunden?» | Verschiedene Informationen sind vorhanden, die *kritisch* zu beurteilen sind | Quellentexte beurteilen und (sprachlich) kontextualisierenInterview-Techniken Lesestrategien anwenden |
|  | **Meine Antwort**«Geschichte entsteht»Das erworbene Wissen einordnen, vergleichen und (sprachlich) präsentieren | Die Antworten darstellen: «Was habe ich herausgefunden?»Die Antwort einordnen: «Wann war das?», «Für wen und wo galt das?» (Zeitleiste oder Epochenleporello, Zusammenhang mit anderen Antworten …)Meine Frage und ich: «Wie passen meine Vermutungen zu meiner Antwort?», «Was hat mich überrascht?», «Was will ich noch genauer wissen?»Die Antwort(en) mit dem Leben der Menschen in dieser Zeit/ in diesen Zeiten in Verbindung bringen. «Wie könnte das nun im Alltag gewesen sein?»  | Eine Geschichte ist entstanden… und eine passende Präsentationsform gewähltEinordnung in der Zeitleiste oder Erstellen von Epochenleporellos (Pro Epoche ein Profil)  | Repetitorium: Förderung der ErzählkompetenzPräsentationsformen aus sprachlicher Sicht |

©Katharina Kalcsics, Verena Pisall PHBern 2017

# Hinweise zur Arbeit mit dem Forschungsweg:

* Die Bilder des Legesets «Zeitreise» (RaumZeit) bilden die Grundlage. Einige Bildern werden hier konkret erwähnt. Aber es kann natürlich auch mit den anderen Bildern gearbeitet werden. Entweder als Alternative oder als Ergänzung.
* Klassenmaterial 1 und 2 (RaumZeit) geben Auskunft, was wir über das Leben in den früheren Epochen wissen und wie die Legeset-Bilder entstanden sind. Diese können als Hintergrundinformationen für die SuS gut ersetzt werden.
* Sachquellen für die Arbeit an den früheren Epochen findet man z.B. in den Archäologie-Koffern «Pfahlbau» und «Römer» vom Archäologischen Dienst Bern, gemeinsam mit der PHBern entwickelt. Oder in Zusammenarbeit mit Museen, wie dem historische Museum Bern, dem Laténium in Neuenburg und dem Neuen Museum Biel oder ausserschulischen Lernorten wie «Pro Brenodor».
* Der Zugang zu originalen Quellen ist mit jungen Schülerinnen und Schüler am einfachsten über Sachquellen zu finden, weil eine Beschäftigung mit ihnen möglich ist, auch wenn die Kinder noch wenig lesen können. Die Schülerinnen und Schüler brauchen aber Unterstützung, um den Gegenständen näher zu kommen. Es bieten sich dafür Fragen an wie «Was weiss ich über den Gegenstand?», «Was weiss ich nicht?», «Was vermute ich?».
* Hintergrundinformationen sind auf den verschiedenen Klassenmaterial-Seiten des Lehrmittels RaumZeit und auch in den Hinweisen für Lehrerinnen und Lehrer verarbeitet. Es bietet sich an, diese als Nachschlagewerk für die Lernenden zusammenzustellen.
* Eine weitere gute Quelle bilden auch die Unterlagen in den Archäologie Koffern. Dort gibt es viele Informationen, welche die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung verarbeiten können.
* Um Antworten zu finden, können Auszüge aus Lehrmitteln, Sachbüchern bzw. Kindersachbücher zur Verfügung gestellt werden. Die Lehrperson kann aber auch in die Rolle der Expertin/ des Experten schlüpfen und sich von den Schülerinnen und Schülern befragen lassen oder man lädt Expertinnen und Experten ein, die zur Befragung bereitstehen.
* Bisher haben wir in diesem Lernarrangement kaum mit Kinderwebseiten gearbeitet. Die Informationen, die die Schülerinnen und Schüler brauchen und verarbeiten können, finden sich auch in den oben angegeben Informationsquellen wie dem Lehrmittel oder den Koffern. Im Mittelpunkt steht das eigene Forschen und nicht, möglichst viele Informationen zu verarbeiten.